

# MĂCELARU & GOERNE

*FR 1. September 2023 &  
SA 2. September 2023  
Kölner Philharmonie  
20.00 Uhr*



# PROGRAMM

## **Gustav Mahler/Detlev Glanert**

Ausgewählte Lieder und Gesänge aus »Des Knaben Wunderhorn«  
im Original oder bearbeitet für Orchester von Detlev Glanert

- I. Zu Straßburg auf der Schanz' (Glanert)
- II. Rheinlegendchen (original)
- III. Wo die schönen Trompeten blasen (original)
- IV. Nicht wiedersehen! (Glanert)
- V. Das irdische Leben (original)
- VI. Urlicht (original)
- VII. Ich ging mit Lust durch einen grünen Wald (Glanert)
- VIII. Revelge (original)
- IX. Der Tamboursg'sell (original)

PAUSE

## **Béla Bartók**

Der holzgeschnitzte Prinz

Tanzspiel in einem Akt von Béla Balázs op. 13

- I. Einleitung. Molto moderato –
- II. Erster Tanz: Tanz der Prinzessin im Walde. Molto moderato –
- III. Zweiter Tanz: Tanz der Bäume. Assai moderato –
- IV. Dritter Tanz: Wellentanz. Andante –
- V. Vierter Tanz: Tanz der Prinzessin mit der Holzpuppe. Allegro –
- VI. Fünfter Tanz. Meno mosso –
- VII. Sechster Tanz. Allegretto grazioso –
- VIII. Siebter Tanz. Moderato

**Matthias Goerne** Bariton

**WDR Sinfonieorchester**

**Cristian Măcelaru** Leitung

**VIDEO-LIVESTREAM** (SA)

**WDR 3**

DO 7. September 2023, 20.04 Uhr

**WDR 3 KONZERTPLAYER**

Ab FR 8. September 2023 für 30 Tage

19.00 Uhr Konzerteinführung mit Michael Struck-Schloen/WDR 3



# GUSTAV MAHLER

1860 – 1911

## Lieder und Gesänge aus »Des Knaben Wunderhorn«

»Das klag ich an!« Diese letzte Zeile aus Gustav Mahlers Lied »Zu Straßburg auf der Schanz« könnte als eine mögliche Überschrift über seinem Werk stehen. Mahlers Musik leugnet nicht das Leiden an der irdischen Realität, sie schaut genau hin, spürt Schmerz, Angst und Trauer nach – ohne jede Schönfärberei. Aber: Sie enthebt und erhebt auch, über alle Zweifel, über die Gemeinheit und die Pein. In Mahlers Musik blüht zugleich die Sehnsucht nach einer idealen Welt. »Ich bin von Gott«, so fasst dies eine Zeile aus dem Lied »Urlicht« als weitere mögliche Überschrift zusammen. Allen Kämpfen zum Trotz strebt Mahler stets nach seelischem Frieden. Doch immer wieder bricht die Brutalität in die Idylle ein. Und so gesellt sich zur Hoffnung auf ein inneres Glück auch ein Impuls zur Weltflucht. Wie es im Lied »Der Tamboursg'sell« quasi als dritte Überschrift heißt: »Von Euch ich Urlaub nimm!«

Mahlers Werk trägt in sich den Zwiespalt, ein Pendeln zwischen Verzagen und Hoffen. Das prägt seine beiden großen Werkkomplexe, die neun vollendeten Sinfonien ebenso wie seine Lieder. Neben den drei Zyklen »Lieder eines fahrenden Gesellen«, den fünf Rückert-Liedern und den »Kindertotenliedern« hat Mahler vor allem Texte aus der Anfang des 19. Jahrhunderts erschienenen Volksliedsammlung »Des Knaben Wunderhorn« vertont. Es sind insgesamt 24 Einzellieder, die in den gut zehn Jahren zwischen 1887 und 1898 entstanden sind. Drei davon hat der Komponist in seine Sinfonien integriert. Insgesamt 15 der Lieder aus »Des Knaben Wunderhorn« hat Mahler gleichfalls in Klavier- und Orchesterversionen gefasst. Drei der Lieder, die nur mit Klavierbegleitung vorliegen, erklingen im heutigen Konzert in Orchesterfassungen von Detlev Glanert, einem der erfolgreichsten Komponisten unserer Zeit. Neben seinem reichen Werk an Opern, Orchesterwerken und Kammermusik reizt es Glanert immer wieder, das klangliche Potenzial von Stücken anderer Komponisten auszuloten, etwa Brahms' Vier Ernste Gesänge oder Lieder von Schubert. Mahlers neun reine Klavierlieder aus »Des Knaben Wunderhorn« hat Glanert allesamt für Orchester gesetzt.



# BÉLA BARTÓK

1881 – 1945

## Der holzgeschnittze Prinz

Was tun, wenn die mit viel Phantasie und Herzblut komponierte Oper in der Schublade liegt und keine Aussicht besteht, dass sie aufgeführt wird – weil sie angeblich zu kurz ist? Ganz einfach: noch ein kurzes Werk komponieren und beide Stücke als Doppelabend lancieren. So hat es Béla Bartók versucht, als seiner 1911 vollendeten Oper »Herzog Blaubarts Burg« kein Glück beschieden war. Der Text stammte von Béla Balázs, und als Bartók vom selben Autor in einer Zeitschrift den Entwurf zum Handlungsballett »Der holzgeschnittze Prinz« entdeckte, war bald ein Entschluss gefasst. Wie er seiner Mutter 1914 schrieb: »das Ballett entsteht, denn es verlangt danach«.

Nach dem Ausbruch des Ersten Weltkriegs ließ Bartók die Arbeit erst einmal ruhen, da eine Aufführung vorerst unwahrscheinlich war. Zwei Jahre später machte er sich allerdings wieder Hoffnungen und stellte die Partitur im Januar 1917 fertig. Mit den Verantwortlichen des Budapester Opernhauses hatte er ausgehandelt, dass die Premiere noch im Frühjahr desselben Jahres sein sollte. Zunächst galt es aber, einige Hürden zu überwinden. Das Orchester war mehr als skeptisch, und die ungarischen Dirigenten des Opernhauses weigerten sich, das Werk einzustudieren. Schließlich übernahm der italienische Kapellmeister Egisto Tango die Produktion – für Bartók ein Glücksfall. Als nächster Fallstrick erwies sich die szenische Umsetzung: Keiner der festangestellten Regisseure und Choreografen wollte sich des neu-modischen Balletts annehmen. Zu kompliziert, zu kryptisch, zu symbolistisch. Kurzerhand übernahm dann der Autor Balázs selbst diese Arbeit.

Bartóks geschickt ausgeheckter Plan eines Doppelabends zerschlug sich jedoch. Man setzte sein sowohl inhaltlich als auch musikalisch ambitioniertes Tanzspiel zusammen mit Werken von Christoph Willibald Gluck und Mozart auf den Spielplan. Damit schien eigentlich vorprogrammiert, dass das konservative Publikum Bartóks Stück nicht würde goutieren können. Doch siehe da: Die Premiere des »holzgeschnittzen Prinzen« entpuppte sich als voller Erfolg.

Otto Hagedorn

# MATTHIAS GOERNE



- \ geboren 1967 in Weimar
- \ einer der vielseitigsten und weltweit gefragtesten Sängern seines Stimmfachs sowohl im Liedfach wie auf der Opernbühne
- \ herausragender Interpret des deutschen Kunstlieds von Schubert über Brahms bis Alban Berg und Hanns Eisler, außerdem Uraufführungen und Wiederentdeckungen von Karl Amadeus Hartmann und Hans Werner Henze sowie vom österreichischen Gegenwartskomponisten Thomas Larcher
- \ Zusammenarbeit mit Dirigenten wie Franz Welser-Möst, Manfred Honeck, Antonio Pappano, Paavo Järvi, Andris Poga und Orchestern wie dem Boston Symphony Orchestra, dem Concertgebouw Orchestra Amsterdam, den Münchner Philharmonikern und dem Orchestre National de France
- \ singt an den großen Opernhäusern der Welt, darunter die Wiener Staatsoper, die Bayerische Staatsoper, das Royal Opera House Covent Garden, die Opéra National de Paris, das Opernhaus Zürich, die Metropolitan Opera in New York und die Mailänder Scala
- \ in den großen Opern von Wagner und Strauss als Wotan (»Rheingold«, »Walküre«), Wolfram (»Tannhäuser«), Amfortas (»Parsifal«), König Marke (»Tristan und Isolde«), Orest (»Elektra«) und Barak (»Die Frau ohne Schatten«) sowie die Titelpartien in Bartóks »Herzog Blaubarts Burg«, Hindemiths »Mathis der Maler« und Alban Bergs »Wozzeck«
- \ zahlreiche, teils mehrfach preisgekrönte Aufnahmen, darunter seine große Schubert-Edition auf zwölf CDs; kürzlich erschienen: Lieder von Schumann, Wolf, Schostakowitsch und Brahms (2022, mit Daniil Trifonov), Pfitzner, Strauss und Wagner (2021, mit Seong-Jin Cho) sowie Beethoven (2020, mit Jan Lisiecki)
- \ Studium bei Hans-Joachim Beyer in Leipzig sowie bei Elisabeth Schwarzkopf und Dietrich Fischer-Dieskau
- \ erstmals Gast beim WDR Sinfonieorchester

# CRISTIAN MĂCELARU



- \ 2017 Debüt beim WDR Sinfonieorchester
- \ seit der Saison 2019/20 Chefdirigent des WDR Sinfonieorchesters
- \ 1980 geboren in Timișoara (Rumänien)
- \ Violin- und Dirigierstudium in den USA
- \ Preisträger des Solti Conducting Award 2014
- \ seit 2017 Musikdirektor des Cabrillo Festival of Contemporary Music
- \ seit Sommer 2020 Künstlerischer Leiter und Chefdirigent des World Youth Symphony Orchestra beim Interlochen Center for the Arts
- \ seit der Saison 2020/21 Musikdirektor des Orchestre National de France
- \ seit 2021 Künstlerischer Leiter des George Enescu Festivals in Bukarest
- \ Gastdirigent bei führenden Orchestern Amerikas wie New York Philharmonic, Cleveland Orchestra, Philadelphia Orchestra, Chicago Symphony Orchestra und Boston Symphony Orchestra
- \ Gastdirigent bei führenden Orchestern Europas wie Concertgebouw Orchestra, Gewandhausorchester Leipzig, Tonhalle-Orchester Zürich, Symphonieorchester des Bayerischen Rundfunks, BBC Symphony Orchestra und City of Birmingham Symphony Orchestra
- \ 2020 Auszeichnung mit dem Grammy für eine CD-Produktion mit Werken von Wynton Marsalis
- \ Kulturbotschafter von Timișoara (Kulturhauptstadt Europas 2023)
- \ als leidenschaftlicher Musikvermittler regelmäßig auf WDR 3 und in der Videoreihe »Kurz und Klassik« zu erleben

# WDR SINFONIEORCHESTER

- \ 1947 gegründet
- \ Chefdirigent seit 2019/20:  
Cristian Măcelaru
- \ ehemalige Chefdirigenten:  
Christoph von Dohnányi,  
Zdeněk Mácal, Hiroshi Wakasugi, Gary Bertini, Hans Vonk, Semyon Bychkov und Jukka-Pekka Saraste
- \ Gastdirigent:innen unter anderem: Lorin Maazel, Claudio Abbado, Zubin Mehta, Marek Janowski, Christoph Eschenbach, Manfred Honeck, Andris Nelsons, Jakub Hrůša, Krzysztof Urbański, Andris Poga, Gemma New, Alondra de la Parra
- \ erfolgreiche Konzertreisen durch Europa, Russland, Japan, China, Südkorea, die USA und Südamerika
- \ Gastspiele unter anderem bei den BBC Proms, in der Elbphilharmonie, im Concertgebouw Amsterdam, beim Kissinger Sommer, in Dresden, München und Salzburg
- \ regelmäßig CD-Einspielungen und Radio-, TV- und Live-stream-Übertragungen
- \ jüngste Auszeichnungen: »Preis der Deutschen Schallplattenkritik« 03/2023 für eine CD mit Orchesterwerken von Gérard Grisey (Leitung: Sylvain Cambreling und Emilio Pomàrico) sowie 2021 für die Einspielung der Orchesterwerke Christophe Bertrands
- \ neueste CDs: Béla Bartóks »Der holzgeschnitzte Prinz« und »Tanzsuite«, Leitung: Cristian Măcelaru (nominiert für den Preis der deutschen Schallplattenkritik); die Sinfonien 3 und 4 von Grażyna Bacewicz, Leitung: Łukasz Borowicz (Auftritt zur Gesamteinspielung des Orchesterwerks der polnischen Komponistin); »Legenden« und »Tschechische Suite« von Antonín Dvořák, Leitung: Cristian Măcelaru; »Recuerdos« mit Werken unter anderem von Prokofjew, Britten und Sarasate für Violine und Orchester, Solist: Augustin Hadelich, Leitung: Cristian Măcelaru – ausgezeichnet mit dem Preis der deutschen Schallplattenkritik
- \ soeben erschienen: das zweite »Traumwandler«-Video des WDR Sinfonieorchesters mit dem Lyrischen Walzer aus Schostakowitschs Ballett-Suite Nr. 1 – eine völlig neue Erzählweise klassischer Musik durch ungewöhnliche Bilderwelten
- \ leidenschaftliches Engagement in der Musikvermittlung für ein breites Publikum, in innovativen Projekten und digitalen Formaten
- \ Förderung zeitgenössischer Musik durch zahlreiche Auftragskompositionen und Uraufführungen

## DAS NÄCHSTE KONZERT

---

FR 22. SEPTEMBER 2023

KÖLNER PHILHARMONIE / 20.00 UHR

19.00 Uhr Konzerteinführung mit Johannes Zink/WDR 3

### MIDORI & BERNSTEIN

#### **Gustav Mahler**

Blumine

Sinfonischer Satz

#### **Leonard Bernstein**

Serenade für Violine, Streicher,  
Harfe und Schlagzeug

#### **Dimitri Mitropoulos**

Burial

#### **Dmitrij Schostakowitsch**

Sinfonie Nr. 9 Es-Dur op. 70

**Midori** Violine

**WDR Sinfonieorchester**

**Constantinos Carydis** Leitung

## DIGITAL-HIGHLIGHT

---



Dass »die Menschen uns in Ihre Herzen lassen«, das wünscht sich Cristian Măcelaru ganz besonders für die aktuelle Saison des WDR Sinfonieorchesters. Der Chefdirigent erzählt, bei welcher Musik vielleicht auch Ihr Herz aufgeht.

[wdr-sinfonieorchester.de](http://wdr-sinfonieorchester.de)

[youtube.com/wdrklassik](https://youtube.com/wdrklassik)

[wdr.de/k/wsonewsletter](http://wdr.de/k/wsonewsletter)

[facebook.com/wdrsinfonieorchester](https://facebook.com/wdrsinfonieorchester)

## IMPRESSUM

---

### **Herausgegeben von**

Westdeutscher Rundfunk Köln  
Anstalt des öffentlichen Rechts  
Hauptabteilung Orchester und Chor  
Appellhofplatz 1  
50667 Köln

### **Redaktion**

Birgit Heinemann, Otto Hagedorn

### **Redaktion und Produktion des Konzerts**

Sebastian König

### **August 2023**

Änderungen vorbehalten

## BILDNACHWEISE

---

**Titel:** Cristian Măcelaru © WDR/Peter Adamik

**Seite 3:** Gustav Mahler © picture-alliance/ÖNB-Bildarchiv/picturedesk

**Seite 4:** Béla Bartók © WDR/INTER-FOTO

**Seite 5:** Matthias Goerne © Marie Staggat, Deutsche Grammophon

**Seite 6:** Cristian Măcelaru © WDR/Ben Knabe

Das Mitschneiden von Bild und Ton während des Konzerts ist aufgrund des Urheberrechts nicht gestattet.